

# „Das sollte die neue Landesregierung anpacken!“

Hannah Trulsen, stellvertretende Landesvorsitzende der NRWSPDqueer, im FRESH-Interview

**dd.** Hannah Trulsen ist seit sechs Jahren stellvertretende Landesvorsitzende der NRWSPDqueer. Die Sozialpädagogin und Gewerkschafterin lebt in Gelsenkirchen und engagiert sich auf verschiedenen Ebenen für eine offene, vielfältige und gerechte Gesellschaft. Im FRESH-Interview spricht sie u.a. über den Katar-Boykott, das Transsexuellengesetz, die neue Landesregierung und den gewaltsamen Tod von Malte C.

**Hannah, seit Jahren bist Du auch landespolitisch in NRW unterwegs. Die neue schwarz-grüne Landesregierung hat Anfang Oktober die übliche „Schonfrist“ von 100 Tagen hinter sich gebracht. Zeit, auch Mal kritisch hin zu schauen. Wie beurteilst Du aus Sicht der NRWSPDqueer die Queer-Politik der neuen Landesregierung, wie die Arbeit von Ministerin Josefine Paul?**

Es fällt mir schwer, etwas zu beurteilen, was nicht stattfindet. Ich habe mich persönlich sehr für Josefine Paul gefreut, dass sie auch für das Thema Ministerin geworden ist und habe damit eine Hoffnung verbunden, dass da jetzt auch schnell was passiert. Leider kann ich hier aber kein queerpolitisches Thema erkennen, das sie in den über 100 Tagen ihrer Amtszeit angestoßen hat.

**Die rot-grün-gelbe Bundesregierung verspricht eine Reform des Transsexuellengesetzes, die sich seit Jahren hinzieht.**



**Was hältst Du von dem Vorhaben? Wann glaubst Du, wird das endlich verabschiedet?**

Als Betroffene des alten Transsexuellengesetzes freue ich mich, dass da nun endlich was passiert! Mit der Union war da nichts zu machen. Ich meine, es war 2018 auf der Bundeskonferenz der SPDqueer im Saarland: Da habe ich den Antrag mitgeschrieben und am Ende eine Mehrheit mit organisiert. Als Sozialpädagogin ist mir der Kinderschutz natürlich besonders wichtig und das dann auch flächendeckend Beratungsangebote wie im Eckpunktepapier der Bundesministerien beschrieben zur Verfügung stehen. Wir als SPDqueer arbeiten mit der Fraktion dort Hand in Hand und haben auch schon Konkretisierungen vorgeschlagen. Natürlich hätte das neue Selbstbestimmungsgesetz schon längst beschlossen werden müssen, wahrscheinlich läuft es auf das erste Halbjahr 2023 hinaus.

**Tragischer Höhepunkt einer zunehmenden anti-queeren Gewalt ist sicher der Tod von Malte C. Welche Maßnahmen muss die Politik, insbesondere die Landespolitik, hier ergreifen?**

Dass Queerpolitik eine Querschnittsaufgabe ist, ist zum Glück mittlerweile keine Diskussion mehr. Jetzt müssen die Bereiche Innen und Justiz liefern. Polizei, Staatsanwaltschaften und

Richter\*innen müssen geschult werden, um im Zweifel Hasskriminalität als solche auch zu erkennen. Auch Projekte, die in die Zivilgesellschaft wirken, müssen intensiviert und ausgebaut werden.

**Welche weiteren queeren Themenfelder sollte die NRW-Landesregierung Deiner Meinung nach angehen?**

Im Koalitionsvertrag hat sich die Koalition auf eine Landesantidiskriminierungsstelle geeinigt. In Zeiten, in denen der Ton rauer und härter wird, Hasskriminalität und queere Gewalt zunimmt, wäre es besser, wir hätten die Landesantidiskriminierungsstelle gestern als morgen. Die letzte Landesregierung wollte innerhalb der Landesverwaltung ein Diversity Management einsetzen. In dem Thema ist bis zum Schluss nichts passiert. Das sollte die neue Landesregierung anpacken! Hoffen wir, dass es mit anderen queeren Themen der neuen Landesregierung nicht ähnlich verläuft.

**Du bist als queere Aktivistin vielseitig aktiv. Unter anderem organisierst Du auch den CSD in Gelsenkirchen mit (Foto links). Warum ist es wichtig, dass es auch in Gelsenkirchen eine Prideveranstaltung gibt? Wie muss die Landesregierung die CSDs in NRW unterstützen?**

Meine Überzeugung ist, dass durch Sichtbarkeit eine gewisse

Sensibilität stattfindet. Je mehr CSDs wir im Land veranstalten, desto besser für Alle. Es ist ja auch ein Tag, an dem wir uns für das feiern, wer wir sind. Die Landesregierung muss zu ihrem Versprechen stehen und, vor allem kleine CSDs finanziell absichern und das nicht erst kurz vor der nächsten Wahl. Für das nächste Jahr wird es sehr knapp, wenn noch etwas dahingehend kommen soll.

**Du unterstützt als Stifterin die neue COME-OUT!-Stiftung. Was kann und soll die Stiftung für LGBTI\*-Jugendliche bewirken und inwieweit bist Du ein aktiver Teil davon?**

Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig queere Projekte sind. Die Stiftung hat sich zum Ziel gemacht, Räume für queere Jugendliche zu schaffen. Oft scheitern Projekte an Eigenanteilen, die nicht erbracht werden können, diese Lücke wollen wir schließen. Ich begleite die Stiftung als Stiftungsbetriebsvorsitzende in ihrer Arbeit. Jetzt gerade sind Spenden und Zustiftungen wichtig, um schnell Projekte fördern zu können.

**Wie stehst Du zum Boykott der WM in Katar? Würst Du hier mit Aktionen für queere Rechte kämpfen oder Aktionen unterstützen?**

Ja, Katar ist mindestens homo-feindlich. Das wussten wir vor der WM schon, und es macht wieder deutlich, was die FIFA für eine Organisation ist. Ich möchte aber auch kurz an die allgemeine Menschen- und Frauenrechtslage erinnern, wie viele Menschen sind z. B. bei dem Bau der Stadion gestorben? Es ist furchtbar! Ich persönlich werde in diesem Jahr den Ansatz verfolgen: Was ist, wenn WM ist und niemand hinget? Ich boykottiere diese WM, werde nicht ein Spiel anschauen, und in meinem Umfeld wird das mit sehr großer Mehrheit genauso gesehen. Es gibt viele spannende Veranstaltungen, ein paar davon werde ich besuchen, und sonst reagiere ich spontan auf Aktionen wie z. B. Demos und gehe da dann auch gerne mit!